

Bezugspreis für Halle monatlich bei zweimonatlicher Zustellung 1.40 Mark, vierteljährlich 4.20 Mark, durch die Post 4.05 Mark auswärts, halbjährlich 7.50 Mark, jährlich 14.00 Mark. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im amtlichen Zeitungsverzeichnis unter 'Saale-Zeitung' eingetragen. Für unvorhergesehenen eingegangenen Manuskripten wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe 'Saale-Zeitung' gestattet. Fernruf der Geschäftsleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142, der Druckerei-Abteilung Nr. 1133, Postfach-Konto Leipzig Nr. 4000.

Abend-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Angabe werden die 76 Spalten 38 mm breite Kolonnen oder deren Raum mit 30 Pf. u. 10% Zuschlag berechnet und in unseren Annoncenstellen u. allen Anzeigenstellen angenommen. Restanten die 76 mm breite Zeile 1 Mt. u. 10% Zuschlag. Anzeigen-Annahmestelle: Halle, 6 Uhr, für die Sonntags-Dr. abds. 6 Uhr. Abbestellungen, soweit zulässig, müssen schriftlich erfolgen. Erscheinungsort: Halle a. S. Erscheint tags 2 mal, Sonntags 1 mal. Geschäfts- u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstelle: Markt 24 u. Gr. Ulrichstr. 52.

Nr. 94.

Halle, Montag, den 25. Februar

1918.

Die Fortschritte im Osten.

Auszeichnungen des Kaisers für Führer und Mannschaften des erfolgreichen heimgekehrten Hilfskreuzers 'Wolf'.

Der Vormarsch in Estland und in der Ukraine.

Pernau besetzt. — Ein weiteres Esten-Bataillon unter deutschem Kommando. — Dorpat genommen. 3000 Gefangene gemacht, viel Fahrzeuge erbeutet. — 210 Kilometer in 5 1/2 Tagen zurückgelegt. Auch Schitomir in der Ukraine erreicht.

Großes Hauptquartier, 25. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wichtigste Ereignisse und Minenwerferkampf. In verschiedenen Stellen der Front Erkundungsgesichte, die uns sichtlich von Armentiden Gefangene und Waffensingenewehre einbrachten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen besetzen Pernau. Ein Estenbataillon hat sich dort dem deutschen Kommando unterstellt. Zehn Divisionen voraus haben gestern vormittag die Sturmkompanie 18 und die 1. Schwadron des Jäger-

regiments 16 Dorpat genommen. Auf dem Wege dorthin wurden 3000 Gefangene gemacht und viele hundert Fahrzeuge erbeutet. Diese fliegende Abteilung hat somit in 5 1/2 Tagen über 210 Kilometer zurückgelegt.

Heeresgruppe Bialynen.

In Romno ist der gesamte Stab der russischen, besonders 'Armer' in unsere Hand gefallen, ihr Oberbefehlshaber war entflohen.

Vortruppen erreichten Schitomir und nahmen dort Verbindung mit ukrainischen Truppen auf. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

19000 Tonnen versenkt.

Berlin, 24. Februar. Neue U-Boot-Erfolge auf dem Ostlichen Kriegsschauplatz: 19000 T. versenkt.

Truppenformations-Expedition 'L' (L. 1140) mit amerikanischen Truppen an Bord. Der Dampfer wurde kurz vor dem Einlaufen in die Jellische See in gesichertem Angriff bei kürzester feindlicher Gegenwirkung aus einem Geleitzug, an dessen Spitze er fuhr, herausgeschossen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Der Kaiser an Fregattenkapitän Meyer.

WTB Berlin, 25. Februar. Se. Majestät der Kaiser hat aus Anlaß der Rückkehr E. M. Hilfskreuzer 'Wolf' an den Kommandanten Fregattenkapitän Meyer folgenden Telegramm geschickt:

Ich heiße Sie und Ihre tapferer Leistung nach langer, erfolgreicher Kreuzfahrt durch alle Meere herzlich willkommen in der Heimat. Indem ich Ihnen hiermit den Orden Pour le Mérite verleihe, lasse ich für den Stab und die Besatzung des Hilfskreuzers eine Anzahl Ehrenkreuze I. und II. Klasse folgen. Ihnen allen wünsche ich frohes Wiedersehen mit den Ahnigen und gute Erholung nach langen Entbehrungen und Anstrengungen. Wilhelm I. R.

Die neuen Verhandlungen in Brest-Litowsk

Berlin, 25. Februar. (Priv.-Tel.) Die Friedensverhandlungen mit Rußland werden in Brest-Litowsk voraussichtlich am kommenden Montag beginnen.

Freigabe der Zarenreise ins Ausland?

Basel, 25. Februar. (Priv.-Tel.) Die Kaiser Nachrichten melden aus Petersburg: Der Volksgesundheitsrat des Zaren beschloß der Abreise des Zarenpaars ins Ausland keine Schwierigkeiten mehr in den Weg zu legen.

Wo ist die russische Flotte?

Basel, 25. Februar. (Telegraphen.) Von der finnischen Grenze wird gemeldet: Die russische Flotte ist aus dem Hafen von Helfingsfors ausgefahren.

Hungersnot im Gouvernement Moskau.

Stockholm, 25. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Im Gouvernement Moskau soll eine katastrophale Hungersnot herrschen. Im Gouvernement Twer soll über eine Million Menschen seit mehreren Tagen vollständig am Hungern sein.

Eine Erklärung in den Bolschewiki-Regimentern und der roten Garde?

Stockholm, 25. Febr. Dem 'Wieschewski Tschas' zufolge hat der kommunistische Propaganda aus Petersburg mit dem ukrainischen Bolschewik durch ein direktes Kabel gesprochen. Die Anweisung wurde sofort an den ukrainischen Bolschewiktruppen, nicht mehr geneigt sind, für die Internationale zu kämpfen und daß sie auch

nicht mehr gewillt sind, die Armeen der Zentralmächde zu bekämpfen. Sie wollten sogar die Forderung, daß die russischen Bolschewiktruppen sich schleunigst vom ukrainischen Gebiete zurückziehen sollen.

Aus anderer Quelle wird berichtet, daß selbst die russischen Bolschewikregimentern nicht mehr geneigt sind, mit den ukrainischen zu kämpfen, und daß sie jeden Versuch vermeiden.

Das Standrecht über Petersburg.

Stockholm, 25. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Aus Petersburg wird gemeldet: Die Petersburger Regierung hat das Standrecht erklart. Alle ausländischen Spione werden mit dem Tode des Hochverrats bestraft, ebenso die Agenturen, die gegen die maximalistische Regierung arbeiten.

Einwohner von Helfingsfors als Geiseln.

Helfingsfors wird geräumt.

Kapenhausen, 25. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Von der finnischen Grenze wird gemeldet: Erst jetzt hat die maximalistische Regierung offen zugegeben, daß sie ihre Truppen aus den finnischen Gebieten nicht zurückzieht, weil sie fürchtet, daß die deutschen Truppen Finnland besetzen könnten. Um einem solchen Fall vorzubeugen, haben die russischen Truppen jetzt 300 Einwohner von Helfingsfors, die Angehörige fremder Nationen sind, als Geiseln verschleppt. Eine weitere Meldung besagt, daß die Russen auch alle Vorräte an Lebensmitteln aus Helfingsfors fortführen und alle Kunststoffe der Stadt nach den in dem Hafen liegenden Kriegsschiffen befördern zum Weitertransport nach Rußland.

Für ein russisches Wirtschaftsabkommen mit den Zentralmächten.

Stockholm, 25. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Der Petersburger Sowjet nahm eine Entschließung an, in der die Regierung ermächtigt wird, vor der Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen ein Wirtschaftsabkommen mit den Zentralmächten zu schließen.

Es befürchtet sich, daß die Russen nördlich von Witebsk in aller Eile eine Truppenmacht zusammenstellen, um zu verhindern, daß die Deutschen die wichtige Bahnlinie Riga-Dorpat in die Hände bekommen.

Russische Maßnahmen gegen England.

Amsterd., 25. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Nach Meldungen aus London ist der englischen Regierung ein Ultimatum der russischen Regierung zugegangen, in welchem mit der Forderung, daß in Petersburg weilenden englischen Staatsbürger gedroht wird, sofern Litwinow in London nicht als offizieller Vertreter der russischen Regierung anerkannt wird.

Beginn der Verhandlungen in Burest.

Kudapest, 25. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Die Verhandlungen mit der rumänischen Regierung haben bereits am Sonnabend bald nach dem Eintriften der rumänischen Abordnung in Burest ihren Anfang genommen. Herr v. Hülfmann und Graf Csernay waren bereits am Freitagabend mit dem rumänischen Militär-Präsidenten, General Kerecsi, zusammengetroffen.

(Rechte Telegramme siehe auch Seite 3.)

Die Wiederherstellung der internationalen Rechtsordnung.

Ihre besondere Bedeutung für Handel und Industrie.

von Professor Richard Eichhoff,

Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses.

Je mehr wir uns dem Frieden zu nähern scheinen, desto eifriger beginnen die Kreise von Handel und Industrie sich auf die kommende Friedenswirtschaft vorzubereiten und den Wiederaufbau unserer durch den Krieg so schwer heimgegangenen Volkswirtschaft in die Wege zu leiten. Daß diese Aufgabe wahrlich nicht leicht ist, braucht nicht erst gesagt zu werden; aber wir dürfen zu der bewährten Tatkraft unserer Führer in Handel und Industrie das volle Vertrauen haben, daß sie gelöst werden wird, mögen die Schwierigkeiten in diesem Augenblick noch so riesengroß erscheinen, die sich der Lösung dieser Aufgabe hindernd in den Weg stellen. Vor allem gilt es, den 'Krieg nach dem Kriege', den Wirtschaftskrieg zu verhindern, den unsere Feinde auf mehreren Konferenzen, in Paris und anderswo, dem deutschen Kaufmann angedroht haben.

Da ist es nun eine auffällige Erscheinung, daß in zahlreichen Kreisen von Handel und Industrie, die gerade auf die Ausfuhr nach den uns jetzt noch feindlichen Ländern vor dem Kriege angewiesen waren und es nach dem Kriege auch wieder sein werden, nahezu jedes Verständnis dafür fehlt, was der Wiederaufbau unseres Ausfuhrhandels überhaupt nur durchführbar ist, wenn die internationale Rechtsordnung wiederhergestellt wird, die vor dem Kriege bestand und die allein einen dauernden Frieden zu verhüten vermag. Mit anderen Worten: gerade Handel und Industrie haben das allergrößte Interesse daran, daß der Frieden, den wir mit unseren Feinden in hoffentlich nächster Zukunft schließen werden, ein Frieden der Verständigung, der Versöhnung ist, der jeden Wirtschaftskrieg ausschließt und die Völker wieder zu gemeinsamer, gegenseitiger Kulturarbeit zusammenführt, damit die aus so vielen Wunden blutende Menschheit auf baldige Besserung hoffen darf. Mit Recht haben Männer wie Dernburg und der Abgeordnete Gothein auf diese Notwendigkeit in eindringlichen Worten hingewiesen, ohne daß sie überall dort Gehör gefunden hätten, wo man es am ehesten hätte erwarten sollen.

Dem sollte man es wirklich für möglich halten, daß Männer, die vor dem Kriege einen bedeutenden Exporthandel nach Übersee trieben, der ihnen große Gewinne brachte, unter den Einwirkungen des Krieges in ein Fuhrwasser geraten sind, das den Interessen unseres Ausfuhrhandels geradezu verderblich ist, daß sie sich von den Streifenklängen jener Chauvinisten haben verführen lassen, die in allen Ländern zu Hause sind, daß sie aber erst durch den Krieg zu jener Macht gelangten, deren sie sich heute erfreuen, wenn freilich ihr verderblicher Einfluß im Auslande auch vorher schon vorhanden war, wie nunmehr einwandfrei nachgewiesen werden ist. Diese Gefahr — denn es ist eine solche — darf in keinem Falle unterschätzt werden. Sie ist aber um so größer, als es sich nicht nur um sehr ehrenwerte, sondern auch sehr wertvolle und für unsere zukünftige Weltwirtschaft geradezu unentbehrliche Elemente handelt, die der Frage der Wiederherstellung der internationalen Rechtsordnung mehr oder weniger verständnislos gegenüberstehen. Wären es Gelehrte und Wissenschaftler allein, die — als reine Ideologen — im entgegengegesetzten Lager stehen, so wäre diese Gefahr nicht unbedingt groß. Anders sieht es aber, wenn führende Männer in Handel und Industrie die gleichen Wege wendeln.

In einer sehr lehrreichen Abhandlung über das Interesse von Handel und Industrie an der internationalen Verständigung*) betont der Abgeordnete Gothein mit Recht, daß selbst diejenigen Kaufleute, die nicht im Fuhrwasser der Abenteurer liegen, dennoch den Fragen der internationalen Rechtsorganisation nur ein geringes Interesse entgegengebracht haben, obwohl sie keineswegs gesonnen waren, die berechtigten Interessen anderer Völker in Frage zu stellen. Diese Beobachtung stimmt mit der meinigen durchaus überein, und nur in besonderen Ausnahmefällen habe ich wirkliches Verständnis für die Frage der internationalen Rechtsordnung gefunden, deren hohe Bedeutung gerade für Handel und Industrie nicht unterschätzt werden darf. Denn — so sagt der Abgeordnete Gothein, denn auch der Gelehrte nicht be-

*) Diese Abhandlung ist in der 1. von 'Wirtschaft und Weltfrieden' (Schriftenfolge, herausgegeben vom Handelsvertrauensverein).

